

HV71

Meine Eindrücke von einer Woche in Schweden, Jönköping. (1.2.10-6.2.10)

In dieser Woche habe ich viel Interessantes und Schönes erlebt. Es war ein lehrreiches Erlebnis in der ich mal eine andere Eishockeykultur und Philosophie kennengelernt habe. Ich wurde sehr herzlich und freundlich aufgenommen, sowohl von den Spielern als auch von den Trainern.

Organisation

Der ganze Club ist sehr gut organisiert und hatte eine sehr gute Infrastruktur. HV71 ist keine kleine Organisation, es hat etwa 70 Angestellte, besitzt die Eishalle, ein Fitnesscenter mit Physiotherapie und viele Wohnungen in denen die Nachwuchsspieler wohnen. An den Heimspielen ist das Stadion fast jedes Mal ausverkauft mit etwa 7000 Zuschauern. Nike Bauer sponsert den Verein, die Nachwuchsspieler erhalten ihre Ausrüstung und etwa 12 Stöcke pro Jahr. In Jönköping ist Eishockey die Sportart Nummer 1, alle in der Stadt fiebern mit und interessieren sich sehr. Der Verein versucht so weit wie möglich die eigenen Talente zu fördern bevor sie Spieler von aussen aufnehmen, doch sie haben natürlich einen viel grösseren Aufnahmeradius, von kleinen Vereinen.

Training

Ich habe die Woche mit den J20 Junioren von HV71 trainiert. Das Tempo war sehr hoch, da es sehr viele talentierte Spieler hat. Das Kader besteht nur aus guten Spielern die das Niveau haben um Meisterschaftsspiele zu spielen, die anderen kommen nicht ins J18 oder J20 Team, daher werden die Trainings Qualitativ natürlich besser. Sie haben im Durchschnitt 2 NHL Drafts pro Jahr. Das Ziel der Trainer und der Juniorenabteilung ist es mindestens zwei Spieler pro Jahr ins A-Kader zu bringen. In den Trainings hat mich vor allem die Qualität von Pässen und Schüssen beeindruckt. Sie schauen sehr oft auf Kleinigkeiten, wie man die Scheibe am besten annehmen soll, Passmöglichkeiten oder ob

man hinter oder vor dem Verteidiger aufs Tor Druck machen soll usw. Es kam mir vor als steckte hinter jedem Schritt ein Gedanke. Doch sie trainieren nicht gross auf eine andere Weise als wir hier in der Schweiz, nur auf Auslösungen und Taktik legen sie mehr Wert. Zwischen den Spielern und den Trainern herrscht ein sehr gutes und offenes Verhältnis, in Schweden sagen die Spieler ihre Meinung und der Trainer auch seine, doch der Respekt geht dadurch nicht verloren. In der Garderobe herrscht ein sehr familiäres Klima, die Trainergarderobe liegt zwischen der J18 und J20 Garderobe, die Spieler werden mit einer Sauna verwöhnt und haben einen Materialwart der ihnen jeden Abend die Wäsche macht, sodass sie jeden Morgen frische Kombis und Handtücher haben. Jeden Mittwoch haben die Spieler die Möglichkeit sich bei einer Masseurin zu behandeln, wenn sie irgendein Problem haben.

Schule

Die Schule, das Sanda Gymnasium liegt etwa 1 Km von der Eishalle entfernt, es ist ein Sportgymnasium. Da in Schweden das Ausbildungssystem anders ist, gehen noch alle in die Schule, ausser der älteste Jahrgang der J20. Daher können sie die Trainings besser planen und in den Spez. Kadern fast mit der ganzen Mannschaft trainieren. Um ins Gymnasium aufgenommen zu werden muss man keinen schulischen Test machen, sondern einfach gut Eishockey spielen. Die Lehrer stehen in sehr engem Kontakt mit den Trainern, da der Trainer auch von der Schule angestellt ist. Die Schule ist sehr modern und sozial, in Schweden sagen die Schüler zu jedem Lehrer Du, dadurch ist es nicht so hierarchisch wie bei uns gegliedert. Auf dem Stundenplan der Schule gibt es auch ein Fach Mentaltraining oder Taktik, in manchen Fällen werden Vorträge vor der ganzen Schule gehalten von Aussenstehenden Personen, wie Trainer oder ehemaligen Athleten. Ansonsten wird in der Eishalle mit den Trainern die Taktik angeschaut und eingeübt. Dadurch haben sie viel mehr Zeit und können sich besser vorbereiten für das Training.

Wohnen

Die Spieler die nicht einheimisch sind, bekommen eine Wohnung die ihnen zu Verfügung gestellt wird. Im ersten Jahr wohnen die jüngsten, also 93er, in einem Korridor mit kleinen 1 Zimmer Wohnungen. Dann bekommt man jedes Jahr eine neue Wohnung die meistens ein wenig grösser ist. Gegessen wird am Morgen entweder zu Hause oder nach dem Morgentraining in der Eishalle, alle zusammen. Mittag wird in Schweden immer in der Schule gegessen. Am Abend können die Spieler in einem 100 Meter entfernten Hotel zu Abend essen. Die kosten werden alle vom Club und vom Staat übernommen. Da die Spieler ohne Aufsicht wohnen, müssen sie schon früh selber Verantwortung übernehmen, und auf sich selber achtgeben.

